

Ludolf Kuchenbuch

Alteuropäische Schriftkultur

Kurseinheit 1:
Vom Alphabet zum Druck: Einführung

kultur- und
sozialwissenschaften

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

	Autorenspiegel	1
I	Alteuropäische Schriftkultur – begriffliche Vorklärungen	3
1	Kultur	3
2	Schrift und Geschichte	5
	<i>Warum „Schrift“ als zentraler Gegenstand kulturwissenschaftlicher Grundlegung? – Konturen von Schriftlichkeit – Die Historisierung der Dimensionen der Schriftkultur</i>	
3	Alteuropa	15
II	Kurzeinstieg – ein exemplarischer Fall	18
III	Bibliographische Orientierung	21
IV	Aufbau und Machart des Kurses	24
1	Aufbau	24
2	Machart	25
V	Hinweise zur Bearbeitung	26

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei

Autorenspiegel

Ivan ILLICH (gest. Dez. 2002) ging nach dem Studium der Geschichte, Theologie und Philosophie, der Promotion in Salzburg und Tätigkeit im Vatikan nach New York, wo er als Seelsorger in den Slums arbeitete. Anschließend war er von 1956 bis 1976 in Lateinamerika, leitete die Hochschule von Puerto Rico und initiierte das CIDOC in Cuernavaca (Mexico), eine alternative Lehr- und Lernstätte ersten Ranges. Seit den achtziger Jahren nahm er Gastprofessuren in den USA, Japan und der Bundesrepublik, besonders an der Universität Bremen, wahr. Illich ist besonders als Kritiker der modernen Dienstleistungsbereiche wie der Schule und der Medizin sowie jeder Expertenherrschaft aufgetreten. Im letzten Jahrzehnt seines Lebens lehrte und schrieb er über die Geschichte der Knappheit, der Schriftkultur, des Körpers und der Sinne, schließlich der Proportionalität.

Ludolf KUCHENBUCH war von 1985 bis 2004 Professor im Arbeitsbereich ‚Ältere Geschichte‘/ ‚Geschichte und Gegenwart Alteuropas‘ an der FernUniversität. Er hat über Bauern im 9. Jahrhundert promoviert und sich über Bauern im 14. Jahrhundert habilitiert. Bevor er nach Hagen kam, war er Assistent und Hochschulassistent an der TU Berlin (1971-1983), danach Konservator am Bayerischen Nationalmuseum in München (1984/85). Seit August 2004 im Ruhestand. Seine Spezialgebiete sind: die Geschichte der Bauern und der Grundherrschaft im Mittelalter, Feudalistentheorien, das schriftkulturelle Profil der ländlichen Herrschaften, die Methodik der Mediävistik und der Anthropologie des Mittelalters.

Eckhard MEYER-ZWIFFELHOFFER, war 1990-2003 Assistent und Hochschulassistent im Arbeitsbereich ‚Ältere Geschichte‘ in den Jahren und betreute dort die Geschichte der Antike. Es hat mit einer Arbeit über die Sexualitätsdiskurse in der römischen Kaiserzeit in Freiburg promoviert und sich über die Herrschaftspraxis der Statthalter im griechischen Osten des Römischen Reiches an der FernUniversität Hagen habilitiert. Weitere Arbeitsgebiete: antike Schriftkultur, Bürgerlichkeit, Entstehung der Geschichte der Antike in der Frühen Neuzeit. Er lebt und arbeitet als Privatgelehrter in Brüssel und nimmt an der FernUniversität eine apl. Professur wahr.

Thomas SOKOLL ist apl. Professor im Arbeitsbereich Geschichte und Gegenwart Alteuropas der FernUniversität Hagen und betreut die frühneuzeitliche Geschichte. Er war nach dem Studium der Geschichte und Sozialwissenschaften in Münster für vier Jahre Forschungsstipendiat in Cambridge und anschließend Studienreferendar an einem Essener Gymnasium. Danach war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich Ältere Geschichte und promovierte 1989 an der Universität Cambridge mit einer Arbeit über Haushalts- und Familienformen der armen Leute in England im 18. und frühen 19. Jahrhundert. 2002 habilitierte er sich an der FernUniversität Hagen mit einer Edition von Armenbriefen aus Essex (17.-19. Jahrhundert). Seine Forschungsschwerpunkte sind: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Industrialisierung, Sozialgeschichte der Armut, historische Demographie, Methodik der historischen Anthropologie.

Konrad STAUNER arbeitet als Übersetzer und ist Lehrbeauftragter am Arbeitsbereich Geschichte und Gegenwart Alteuropas. Er studierte Geschichte an der FernUniversität in Hagen und promovierte dort mit einer Arbeit über das Schriftwesen im römischen Heer.

Erdmann WEYRAUCH war lange Jahre Leiter der buchgeschichtlichen Abteilung der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel. Er promovierte in Berlin über das Interim in Straßburg (1548-1562), arbeitete von 1973 bis 1978 am Sonderforschungsbereich ‚Spätmittelalter und Reformation‘ an der Universität Tübingen und war danach wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Ruhruniversität Bochum. Seine Forschungsschwerpunkte: Buch- und Reformationsgeschichte, Geschichte des Buchhandels.